



Pressehintergrund

Mannheim, Freitag, 13. September 2013

„Mannheim verbindet“

BUGA: Stadtentwicklung durch grüne Flächen

Neue Naherholungs- und Naturräume inmitten der Stadt zu schaffen – das ist die Grundidee der Bundesgartenschau (BUGA) 2023 in Mannheim. Vor dem Hintergrund des Konversionsprozesses eröffnen sich dadurch für die Stadtentwicklung Mannheims neue Perspektiven. Ziel ist es, vier Kasernenflächen zu einem Grünzug zu verbinden, die der Erholung und Freizeitgestaltung aller Bürgerinnen und Bürger dienen.

„Mannheim verbindet“ lautet das Motto der BUGA 2023. Damit ist einerseits die Entstehung von Parks mit Fahrrad- und Fußwegverbindungen, vielseitigen Freizeitangeboten und naturnahem Gewässer gemeint. Denn für die Gartenschau werden alle zwei Jahre inmitten von Städten Grünflächen, Parks und Freiräume angelegt. Andererseits verbindet die BUGA Menschen und Kulturen, für die die Grünflächen Begegnungsstätten darstellen. Sportliche Bewegung, landschaftliches Erleben und urbanes gemeinschaftliches Gärtnern sind nur einige mögliche Freizeitbeschäftigungen, die die Besucherinnen und Besucher in Mannheim erwarten könnten. Die Park- und Bewegungslandschaft sowie zahlreiche Bühnen und Aktionsflächen stünden der Öffentlichkeit auch nach der BUGA ohne Zaun und Eintritt zur Verfügung. Lediglich die Pavillons, die während der Veranstaltung als Kioske, Cafés oder Bistros dienen, Zäune und intensive Bepflanzungen würden danach ab- bzw. zurückgebaut werden.

Bereits 1975 veranstaltete Mannheim eine Bundesgartenschau, in deren Rahmen Luisenpark und Herzogenriedpark in ihrer jetzigen Form entstanden. Damals kamen 8,1 Mio. Besucherinnen und Besucher in die Stadt. An diese erfolgreiche Vergangenheit soll nun angeknüpft werden. „Die Bundesgartenschau ist als Teil einer nachhaltigen Stadtstrategie zu entwickeln und zu verstehen, die auf qualitatives Wachstum und mehr Wertschöpfung setzt. Mannheim hat die Chance, schöner und als Wohnstandort attraktiver zu werden. Zur nachhaltigen wirtschaftlichen Bewältigung der Konversion ist dies eine wichtige Voraussetzung“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz. Am 23. Mai 2013 wurde die Bewerbung Mannheims für die Bundesgartenschau 2023 von der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (dbg) angenommen. Nun hängt alles vom Bürgerentscheid am 22. September 2013 ab.

www.das-gibt-dir-mannheim.de

**LEBENS-
FREUDE**

**WIRT-
SCHAFTS-
KRAFT**

**INSPI-
RATION**

Pressekontakt:

Julia Luttenberger
Stadtmarketing Mannheim GmbH
0621 156673-12
j.luttenberger@stadtmarketing-mannheim.de
E 4, 6 | 68159 Mannheim



Die freigewordenen US-Militärflächen, insbesondere das Spinelli-Gelände zwischen Feudenheim und Käfertal, könnten im Rahmen der BUGA sinnvoll genutzt werden. Das gesamte Gebiet des Grünzugs soll sich vom Luisenpark über die Au und die Spinelli Kaserne bis zu den Vogelstangseen und nach Käfertal erstrecken. Weitere wichtige Orte, sogenannte „Satelliten“, wären über die gesamte Stadt verteilt. Auf dem ehemaligen Spinelli Gelände sind Fußball- und Basketballplätze geplant. Die dortigen Altlasten muss die Bundesrepublik Deutschland beseitigen, wobei die Kosten für Abbruch und Kauf noch zu verhandeln sind. Nur einige ältere Gebäude auf dem Gelände sollen für technische Grünhöfe, Kulturateliers, Dienstleistungsunternehmen sowie Jugend- und Sporteinrichtungen erhalten bleiben. Dafür tritt die Initiative Kulturhöfe (AKKU) ein. Auch hochwertiger, ökologischer Wohnungsbau ist Teil des Konzepts. Im Landschaftsschutzgebiet Feudenheimer Au wird auf ca. 3-5 Hektar die Entstehung eines naturnahen Gewässers angestrebt. Hier soll ein Feuchtbiotop entstehen, das weder durch kommerzielle Bauten noch durch Sportaktivitäten gestört wird.

Die in einer Studie geschätzten 2,8 bis 3 Mio. Besucherinnen und Besucher der Bundesgartenschau, davon 85% aus der Region, verteilt über 160 Tage stellen eine Herausforderung für die Infrastruktur dar. In der Regel würden sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln über zwei Straßenbahnlinien und einen neuen S-Bahn-Anschluss Käfertal anreisen. Zusätzlich sind die Schaffung neuer Rad- und Spazierwege sowie Parkplätze und Shuttle Services geplant. Weiterhin wird eine teilweise Tieferlegung oder Verlegung der Aubuckelstraße geprüft, die täglich von ca. 22.000 Fahrzeugen befahren wird und eine Störung inmitten des neuen grünen Gürtels wäre.

Zur Finanzierung des Stadtentwicklungsprojekts wurden zwei Finanzpläne ausgearbeitet. Erstens ein Investitionshaushalt über 10 Jahre hinweg. Er beträgt 105 Mio. Euro und deckt Maßnahmen ab, die auch nach der BUGA für Mannheim erhalten bleiben. Dieser Betrag ist vom Gemeinderat nach oben begrenzt und enthält Zuschüsse des Landes von 40 Mio. Euro. Zweitens ein Durchführungshaushalt von 41,35 Mio. Euro für Veranstaltungen, temporäre Bauten, Verkehrsmaßnahmen etc. im Zusammenhang mit der BUGA 2023. Davon sollen 80% durch Eintrittsgelder und Sponsoring gedeckt werden. Es werden zudem mit der BUGA verbundene indirekte finanzielle und wirtschaftliche Effekte erwartet, z.B. die Nachfrage und Aufträge an in Mannheim ansässigen Unternehmen sowie private Investitionen. Vor allem Handel, Tourismus und die Baubranche würden profitieren. Aufgrund des Wohnungsbaus rechnet die Stadt mit ca. 1000 neuen Einwohnern, die durch Umlagen und Anteile an der Einkommensteuer pro Jahr mindestens 1,3 Mio. Euro in die Stadtkasse spülen. Für die Durchführung der Bundesgartenschau ist die Gründung einer gemeinsamen gemeinnützigen

www.das-gibt-dir-mannheim.de

**LEBENS-
FREUDE**

**WIRT-
SCHAFTS-
KRAFT**

**INSPI-
RATION**

Pressekontakt:

Julia Luttenberger
Stadtmarketing Mannheim GmbH
0621 156673-12
j.luttenberger@stadtmarketing-mannheim.de
E 4, 6 | 68159 Mannheim



GmbH mit der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft erforderlich, an der die Stadt die Mehrheitsanteile hielte. Unterstützt würde sie bei der Festlegung der Rahmenvorgaben von vier Planungsgruppen mit Bürgerbeteiligung. Die daraus resultierenden Ergebnisse wären dann Grundlage für den Grünzug-Wettbewerb zur konkreten Ausführung in der zweiten Jahreshälfte 2014. Nach Vorliegen des Wettbewerbsergebnisses würden ab Mitte 2015 die weiteren Schritte zur Organisation und Realisierung der Bundesgartenschau anvisiert.

Die finanziellen Mittel für eine BUGA 2023 wären gut angelegt, denn die geplanten Maßnahmen werten die Landschaft auf und steigern die Attraktivität der Stadt. Nur durch die BUGA können die Herausforderungen der Konversion mit Hilfe von Landeszuschüssen und Sponsorengeldern gemeistert werden. Dazu gehört unter anderem die Beseitigung von Altlasten. Hinzu kommen die positiven finanziellen und wirtschaftlichen Effekte insbesondere für den Einzelhandel, die Gastronomie und die Tourismusbranche sowie ein Imagegewinn für die Stadt. Dies lässt sich am Beispiel der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz beobachten, die ebenfalls umstritten war. Am Ende gelang es der Stadt mit einem positiven Ergebnis von ca. 13 Mio. Euro abzuschließen. Dies ist zum größten Teil den hohen Besucherzahlen von 3.569.269 zu verdanken, zum anderen den Einnahmen durch Sponsoring und die Vergabe von Lizenzen von 40 Mio. Euro, anstatt der anvisierten 25 Mio. Euro. Das befürchtete Verkehrschaos durch den Besucheransturm blieb aus. Die BUGA kurbelte die Wirtschaft an und ermöglichte viele Baumaßnahmen, die ohnehin dringend notwendig waren. Die Übernachtungszahlen legten im Vergleich zum Vorjahr um rund 50% zu und rund 70% der Besucher gaben an, in den Folgejahren wieder nach Koblenz kommen zu wollen. Einen solchen Erfolg wünscht sich Mannheim 2023 ebenfalls.

Am 22. September ist die Bevölkerung Mannheims aufgerufen, im Bürgerentscheid zur BUGA über die Zukunft des Projekts zu entscheiden. Danach könnte das Großereignis die Stadtentwicklung mit seinen umfangreichen Veränderungen erneut entscheidend beeinflussen.